



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Walther,  
verehrte Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Ilvesheimerinnen und Ilvesheimer,

im Allgemeinen zieht man vier Parameter zur Beurteilung eines Haushalts heran: das ordentliche Ergebnis, die Höhe des Zahlungsmittelüberschusses aus Verwaltungstätigkeit, die freie Liquidität und die Verschuldung.

Beurteilt man die vorliegenden Zahlen danach, beschließen heute einen sehr guten und solide finanzierten Haushalt 2025.

Erneut gelingt es, den Ergebnishaushalt nahezu ausgeglichen zu gestalten, was viele Gemeinden – auch in der unmittelbaren Umgebung – nicht schaffen.

Auch die weiteren Parameter des Haushalts sind positiv:

Der Ergebnishaushalt erwirtschaftet einen Zahlungsmittelüberschuss von 750.000 €, der zur Finanzierung der Investitionen zur Verfügung steht.

Außerdem verfügt die Gemeinde Ilvesheim zum Jahresbeginn trotz der zahlreich getätigten Investitionen in den letzten Jahren noch immer über liquide Mittel von sechseinhalb Millionen €.

Und nicht zuletzt ist die Verschuldung der Gemeinde mit gut achtzig € pro Einwohner im Kernhaushalt sowie mit 190 € bei Hinzurechnung des Eigenbetriebs Wasserversorgung tatsächlich und auch im interkommunalen Vergleich sehr niedrig.



Dies ist ein deutlicher Beleg dafür, dass in Ilvesheim seit Jahrzehnten sorgfältig und solide gewirtschaftet wurde. Und dies wird auch so bleiben!

In Anbetracht dieser guten Kennzahlen wundert es nicht, dass der vorgelegte Haushaltsplan 2025 zu fast keinen Diskussionen im Gemeinderat führte.

Diskussionen gab es vielmehr über die mittelfristige Finanzplanung bis 2028, die immer mehr Grundlage für die Entscheidung der Kommunalaufsicht geworden ist, ob sie den Haushalt durchwinkt oder die Genehmigung versagt.

Ob es sinnvoll ist, die unsicheren Prognosen für die Jahre 2026 bis 2028, die keinerlei Verbindlichkeit haben, als Grundlage hierfür heranzuziehen, sei dahingestellt.

Verwaltung und Gemeinderat müssen die Vorgehensweise der Kommunalaufsicht berücksichtigen und auch für die Jahre des Finanzplanungszeitraums weitgehend ausgeglichene Ergebnishaushalte erarbeiten. Dies war im ersten Haushaltsentwurf, den die Verwaltung dem Gemeinderat vorlegte, noch nicht der Fall.

Denn in diesem Jahr besteht die Besonderheit, dass die voraussichtlichen Aufwendungen der kommenden Jahre - wie immer - anhand der jüngsten Tarifabschlüsse und Inflationsraten dynamisiert und entsprechende Steigerungen berücksichtigt wurden, das Land aber anders sonst die sog. Orientierungsdaten der kommenden Jahre nicht fortgeschrieben, sondern auf dem aktuellen Stand eingefroren hat.



Und nach diesen Orientierungsdaten berechnen sich die Entwicklungen der Erträge aus Zuweisungen und Steuern, die immer ganz wesentliche Grundlage für die Finanzierung des Haushalts sind.

Wir realistisch diese noch nie dagewesene Annahme des Nullanstiegs ist, sei dahingestellt: Verwaltung und Gemeinderat mussten dies bei den Haushaltsberatungen berücksichtigen und damit umgehen.

Stark steigende Aufwendungen bei gleichbleibenden Erträgen führten dazu, dass eine Deckungslücke im Ergebnishaushalt bereits 2026 eintrat und in den Folgejahren immer größer wurde.

Es ging also darum, einen gesetzmäßigen Haushalt einschließlich Finanzplanung zu erarbeiten, der die Genehmigung der Kommunalaufsicht erhält.

Und dies konnte nur so funktionieren, dass Erträge erhöht und Aufwendungen reduziert werden. Die Verwaltung hatte deshalb nach Auftrag durch den Gemeinderat entsprechende Vorschläge unterbreitet.

Zu diesen Vorschlägen gehörten auch erhöhte Grund- und Gewerbesteuerertrahmen. Dies verwundert nicht, hat eine Gemeinde außer diesen beiden Steuern doch kaum andere Möglichkeiten ihre Erträge wesentlich und dauerhaft zu steigern.

Ob die Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer – was niemand im Gemeinderat will – dann tatsächlich erhöht werden müssen, hängt davon ab, ob das Szenario der Finanzplanung 2026 bis 2028 wie berücksichtigt, auch wirklich eintritt.



Hiergegen spricht einiges. Aber dies bleibt abzuwarten.

Wir Freien Wähler wären jedenfalls bereit, falls erforderlich die dann jeweils nötigen Konsequenzen zu ziehen.

Insofern signalisierten wir im letzten Verwaltungsausschuss genau wie die Fraktionen von CDU und SPD Zustimmung zu dieser nun weitgehend ausgeglichenen und damit gesetzmäßigen Finanzplanung.

Die Grünen lehnten diese ab, ohne selbst Vorschläge zu machen, wie der Ausgleich dann erfolgen soll.

Dies hätte zur Folge, dass die Rücklagen der Gemeinde zum Ausgleich der laufenden Defizite herangezogen werden müssen und dann nicht mehr für Investitionen zur Verfügung stehen. Aber womöglich ist genau dies das Ziel der Grünen.

Denn auf Antrag der Freien Wähler wurden die Planungsleistungen für das **Kombibad** bekanntlich so terminiert, dass nach Abschluss der Sanierung der Mehrzweckhalle mit dem Bau des Bads begonnen wird.

Die Mehrzweckhalle wurde Anfang des Jahres wiedereröffnet und folgerichtig wird der Baubeginn des ersten Bauabschnitts des Kombibads in diesem Jahr erfolgen. Und ebenfalls folgerichtig ist die Finanzierung des Bads soweit ab 2025 in der Finanzplanung komplett abgebildet.

Wir freuen uns, dass es endlich losgeht!



Im September 2023 hatte der Gemeinderat ebenfalls auf Antrag der Freien Wähler beschlossen, dass die Gemeinde Ilvesheim eigentlich bereits 2024 die Beteiligung zur **Umgestaltung der Schloßstraße** nach Fertigstellung der Ladenburger Neckarbrücke mit den betroffenen Behörden, der Schloss-Schule, interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie der Gastronomie und des Gewerbes startet.

Nach Verzögerungen wird der Startschuss für diese Diskussionen mit allen Akteuren nun in diesem Jahr erfolgen.

Ein erfahrenes Büro, das diesen Prozess begleitet, wurde beauftragt und auch hierfür sieht der vorliegende Haushalt Mittel vor.

Nach wie vor ist die Nachfrage nach Wohnungen in Ilvesheim um ein Vielfaches größer als das Angebot.

Der **Wohnungsbau** in unserer Gemeinde duldet deshalb keinen Aufschub.

Mit dem Aufstellungsbeschlüssen für die Bebauungspläne für die „Sichelkrümme“, den Bereich des Hallenbads und die Kanzelbachstraße wurden in den letzten Wochen und Monaten erste wichtige Schritte getan.

Ein Glücksfall für Ilvesheim ist die Aufnahme der „Sichelkrümme“ in das MORO-Projekt.

Renommierte Städteplaner haben hochwertige, städtebauliche Entwürfe erarbeitet, die viel Wohnraum auch auf der vergleichsweise kleinen Fläche ermöglichen.



Nachdem sich der Gemeinderat bereits für einen dieser Entwürfe entschieden hat, muss nach unserer Auffassung alles daran gesetzt werden, in diesem Jahr den Bebauungsplan zu erarbeiten und auch zu beschließen.

Denn nach Rechtskraft des Bebauungsplans können in der „Sichelkrümme“ in einem überschaubaren Zeitraum zahlreiche Wohnungen geschaffen werden.

Wichtig ist auch die zeitnahe Fertigstellung der **kommunalen Wärmeplanung**.

Denn es brennt vielen Ilvesheimerinnen und Ilvesheimern schon seit langem unter den Nägeln, wie sie künftig ihre vier Wände heizen können. Und die Ankündigung der MVV, die Gaslieferungen nach 2035 einzustellen, bereitet vielen Ilvesheimerinnen und Ilvesheimern zurecht Sorge, wie es danach weitergehen soll.

In Anbetracht dieser wichtigen und zukunftsweisenden Maßnahmen erscheint es uns richtig, zunächst diese Schwerpunkte mit Nachdruck anzugehen, bevor weitere Projekte initiiert werden, für die die Verwaltung ohnehin keine freien Kapazitäten mehr hätte.

Und deshalb war es nur folgerichtig, dass wir Freien Wähler auch in diesem Jahr auf Anträge zum Haushalt verzichtet haben.

Die Freien Wähler danken Vanessa Brinzer und dem ganzen Team für die Erarbeitung des Haushalts und die zahlreichen ergänzenden Informationen und erläuternden Unterlagen.



Besonders danken wollen wir heute Klaus Hering, der zum letzten Mal verantwortlich bei der Aufstellung des Haushalts mitgewirkt hat.

Lieber Klaus, weit mehr als dreißig Jahre hast Du mit der Vorsicht eines Kaufmanns die Haushaltspläne der Gemeinde erstellt und uns Gemeinderäte manchmal auch „kurz gehalten“.

Auch wenn das ab und an – ich gebe es ehrlich zu – genervt hat, bist Du neben den jeweiligen Bürgermeistern und Gemeinderäten bis heute stets ein Garant für solide Finanzen in Ilvesheim gewesen.

Du trägst maßgeblichen Anteil, dass Ilvesheim finanziell heute so gut dasteht und wir nach wie vor einen kommunalpolitischen Handlungsspielraum haben.

Unseren herzlichen Dank hierfür Klaus!

**Die Fraktion der Freien Wähler stimmt der Haushaltssatzung für das Jahr 2025 einschließlich der Finanzplanung bis 2028 zu!**

Und um es vorwegzunehmen: wir stimmen auch den Wirtschaftsplänen des Eigenbetriebs Wasserversorgung sowie der Gemeindestiftung zu.